

ein wenig von der des Brandenburger Pfarrers abweichen. Ein Magdeburger berichtet, die beiden Brüder hätten sich im Rohre an der Havel versteckt, an einer Stelle, wohin Quißow seinen Hengst führen ließ. Als er diesen aber an den Zügeln ergriff, um sich in den Sattel zu schwingen, scheute das Tier, bäumte auf, riß sich los und lief davon. Das sah der Schulze von Schmitsdorf, einem nahe gelegenen Orte, welcher ebenfalls zu den Belagerern gehörte, schlich sich heran und bemerkte, wie Quißow im Rohre weiter zu kommen suchte. Er hatte seine Tasche und einen Riemen auf der Stelle liegen lassen. Diese nahm der Schulze und eilte damit zu den Fürsten. Die ließen sogleich Jagd machen; trotz der Nacht wurde der Flüchtling entdeckt und vielleicht auf derselben Stelle gefangen genommen, wo er einst den Herzog von Mecklenburg gefunden hatte. Mit ihm sein Bruder und Schwalbe, der Knecht, der ihm das Pferd gebracht hatte. Nach einem dritten Berichte suchte Quißow auf einem Rahne zu entkommen, wurde aber abgefaßt.

Wie dem auch sei; Quißow war gefangen und mußte sein Schloß übergeben. Unter dem Druck der Kugeln hatten die Mauern gewankt, sonst hätte er wohl noch lange eine Belagerung ausgehalten. Denn als die Eroberer das Schloß und seine Räume durchstöberten, fanden sie hundert Seiten Speck „ohne alle anderen Victualien an Fleisch, Wein, Bier, Met.“ —

Hans wurde nach Kalbe an der Saale abgeführt; die Burg einige Jahre später zerstört. Das Schloß sollte nie wieder mit Mauern umgeben werden. Heute erhebt sich auf dieser Stelle, einer der anmutigsten der Mark, auf den Grundmauern des alten ein neues Schloß. Man zeigt noch das Loch, in dem einst der Mecklenburger Herzog gefessen haben soll. Unbehelligt durchschreitet der Wanderer die Gänge des weiten Parks, freundlich breitet sich die breite Seefläche vor seinem Auge aus, auf dem zahlreiche Segel dahingleiten, um die Einfuhr in den Kanal zu suchen, welchen Friedrich der Große schuf, um Havel und Elbe zu verbinden. Dann denkt er vergangener Zeiten. Hell tritt da auf dem Bilde voll Raub, Mord und Verwüstung die edle Gestalt des Burggrafen hervor, das Schwert des Richters in der Hand. Bor Goltzow, dieser Feste Richards von Rochow, lagerte der Herzog Rudolph von Sachsen. Der Fall Blaves sollte genügen, um die Widerstandskraft des bethörten jungen